

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Wichtigkeit dieser Idee wurde durch den Erfolg der Behandlung bestätigt. In 14 Tagen hatte Patient seine volle Sehschärfe wiedererlangt.

Die Augenheilkunde ist das leistungsfähigste Gebiet der gesamten medizinischen Wissenschaft und besitzt auch die sichersten physikalischen Untersuchungsmethoden. Es wäre daher nur eine richtige Folgerung, wenn den physikalischen Untersuchungsmethoden sich auch physikalische Heilmethoden anreihen. Durch eine derartige Harmonie zwischen ärztlichem Wissen und praktischem Können dürften wir die glänzendsten Heilerfolge erwarten. (Schluß folgt.)

Dr. Grisanowski's Ansichten über die Medizin.

Von Schriftsteller Karl Jentsch in Reife.

Der am 31. Mai 1888 bei Lucca verstorbene Dr. med. et phil. E. G. F. Grisanowski gehört nicht zu den Begründern und Vertretern der Naturheilkunde im engeren Sinne des Wortes. Aber in seinem Kampfe gegen die wissenschaftliche Tierfolter (Vivisektion) stellte er sich beim Nachweis ihrer Nutzlosigkeit ganz auf den Standpunkt der Anhänger der Naturheilkunde, über die er sich auch gelegentlich mit Anerkennung aussprach. Gehen doch die Gräueltaten der methodischen Tierquälerei und die Mißgriffe der zünftigen Heilkunde aus demselben Grundirrtume hervor: daß nämlich der menschliche Körper, oder sogar der ganze Mensch, nichts weiter sei als eine Maschine, und daß man ihn oder ein ihm ähnliches Wesen nur zu zerlegen und die Maschine, während sie im Gange befindlich ist, beobachten dürfe, um zu erfahren, wie Störungen zu beseitigen seien: welche abgenützte Rädchen herauszunehmen und durch neue zu ersetzen seien, wo geschmiert werden müsse, und welche andere „Eingriffe“ angezeigt seien. Ja, man kann Grisanowski's Schriften gradezu als eine naturphilosophische Begründung der Naturheilkunde bezeichnen, die um so mehr Beachtung verdient, als der Mann, wenn auch den Zünftigen verhaßt, doch als Gelehrter und als praktischer Arzt einen unanfechtbaren Ruf genoß. Demnach wird es gerechtfertigt erscheinen, wenn wir hier einige seiner Aussprüche zusammenstellen.*)

Grisanowski sagt: „Ein wenig Nachdenken genügt, um uns zur Überzeugung zu bringen, daß die Medizin weder eine Wissenschaft ist, noch jemals eine werden kann. Wäre sie es, so müßten ihre Erfolge positiver sein; könnte sie es werden, so müßte ihre Geschichte eine stetig ansteigende, konstruktive (aufbauende), statt einer destruktiv-regressiven Entwicklung (statt Rückschritts und Zerfalls) aufweisen können. Sollte es sich herausstellen, daß die Hauptaufgabe der Medizin in dem Abstreifen von Unsinn und Aberglauben und dem Wegwerfen scholastischer Schladen bestehe, ja, daß dieser Selbstreinigungsprozeß nur mit einer Selbstaufreibung enden könne, so soll der Medizin, insofern sie dieser Prozeß ist, damit nicht der geringste Vorwurf gemacht werden. Als Wissenschaft sein wollende Disziplin muß die Medizin diesen Selbstmord begehen. Als ethische Thätigkeit wird sie ihn überleben, ja durch ihn wiedergeboren werden. Das Streben, die Ursachen der Krankheiten zu erforschen, ist ein ganz richtiges. Nur sollte man sich nicht über die Länge des Weges täuschen, und das Streben, die Ursache zu suchen, nicht als Selbstzweck ansehen. Fände man auch (im Gehirn) das Zentrum der Epilepsie, könnte man sie

*) Dem Buche entnommen: „Dr. E. G. F. Grisanowski's Mitteilungen aus seinem Leben und seinen Briefen von Elpis Melena. Nebst einer Würdigung der Schriften Grisanowski's von Pastor Emil Knodt.“ Hannover, Schmoll und von Seefeld. 1890.